

# Neues zum Löberitzer Schachklubgründer Friedrich Franz Ohme

Pünktlich zum 150. Vereinsjubiläum der Schachgemeinschaft 1871 Löberitz e.V. gibt es einige neue Erkenntnisse zur Vita des Gründungsvorsitzenden Friedrich Franz Ohme.

Ein Mann, der Dreh- und Angelpunkt des Löberitzer Schachlebens war und auch sonst viele bemerkenswerte Leistungen vollbrachte. Für die Schachspieler war natürlich die Gründung und Leitung des Schachklubs das herausragende und bedeutendste Ergebnis eines unruhigen, mit vielen Ideen und Initiativen ausgefüllten Lebens. Doch bevor es dazu kam, blicken wir einmal einige Jahre zurück.

Am Dienstag, den 8. September des Jahres 1835, der Geschützdonner der Völkerschlacht bei Leipzig war erst zwei Jahrzehnte verklungen, wurde dem Gasthofbesitzer Johann Gottlieb Ohme und seiner Frau Dorothea Rosina, geb. Riemer, vormittags 8 Uhr ein Sohn geboren. Am darauffolgenden Sonntag, dem 13. September wurde das Kind in der Löberitzer Kirche „St. Martin“ getauft.



*Franz Ohmes Geburtsort: Das Gasthaus „Zur (Grünen) Weintraube“ in Löberitz*  
Schachmuseum Löberitz.



*Franz Ohmes Taufkirche „St. Martin“ in Löberitz*  
Schachmuseum Löberitz.

**Tauf = Nachrichten**

Nr.	Tag und Stunde der Geburt.	Tauftag.	Taufname der Kinder.	Name und Stand des Vaters.	Name der Mutter.
28.	September. Der achte Vor- mittags acht Uhr	Der dreizeh- te	Friedrich Franz 2 <sup>es</sup> K. / 1 <sup>r</sup> S.	Mstr. Joh. Gott- lieb <u>Ohme</u> , ??? u. Tischler in Loe- beritz.	Frau Dorothea Rosine geb. Riemer aus Löberitz
29.	September.		Johann	G. M. Kraum	L. Linder

**Tauf = Nachrichten**

Nr.	Tag und Stunde der Geburt.	Tauftag.	Taufname der Kinder.	Name und Stand des Vaters.	Name der Mutter.
28.	Sep- tember. Der achte Vor- mittags acht Uhr	Der dreizehn- te	Friedrich Franz 2 <sup>es</sup> K. / 1 <sup>r</sup> S.	Mstr. Joh. Gott- lieb <u>Ohme</u> , ??? u. Tischler in Loe- beritz	Frau Dorothea Rosine geb. Riemer aus Löberitz

**vom Jahre 1835.**

Name, Stand und Aufenthalt der Taufpathen.	Anmerkungen.
1.) J. Gottlieb Ohme, ..... Ansp. In ..... in 2.) J. Gottlieb Barth, ... Ansp. in Gollme 3.) Frau Friederike Friedrich ... Andreas, Sattler=Junggeselle in Salzfurth Ehefrau in deren Abwesenheit: Frau Mstr. Dorothea, des vorbezeigten Barth Ehefrau	

**vom Jahre 1835.**

Name, Stand und Aufenthalt der Taufpathen.	Anmerkungen
1. J. Gottlieb Ohme, ..... Ansp. In ..... in 2.) J. Gottlieb Barth, ... Ansp. in Gollme 3.) Frau Friederike Friedrich ... Andreas, Sattler=Junggeselle in Salzfurth Ehefrau in deren Abwesenheit: Frau Mstr. Dorothea, des vorbezeigten Barth Ehefrau	

**Franz Ohmes Taufeintrag**

Kirchenbuch Löberitz, Ausschnitte, 1835, aus der deutschen Kurrent-Schrift, soweit möglich, übertragen von Markus Reiß / Zörbig.

Keiner ahnte damals, welche Bedeutung der kleine Friedrich Franz Ohme viele Jahre später im Gemeindeleben des Dorfes erlangen sollte. Nach dem Besuch der alten Löberitzer Dorfschule erlernte er den Beruf eines Seilers, und nur wenige Jahre später legte Franz Ohme in diesem Beruf den Meisterbrief ab. Zur Berufsausübung kam es aber nicht, denn mit dem Tod des Vaters musste der Gaststättenbetrieb übernommen werden.

Der „Gasthof zur grünen Weintraube“ war schon seit jeher der größte Gasthof in Löberitz. Höhepunkte des Jahres waren Fasching, Kirmes und im Sommer eine „Italienische Nacht“ mit abschließendem Feuerwerk im Garten. Der Gesangsverein, der Schachklub, der Turnverein, Tanzschulen und viele andere Personenkreise des pulsierenden Dorflebens hatten hier ihre Heimstätte. Theateraufführungen und selbst Opern und Operetten kamen zur Aufführung.



*Eintrittskarte zum Maskenball im Jahr 1867*

Schachmuseum Löberitz.



*Der Saal des Gasthauses „Zur (Grünen) Weintraube“ in Löberitz*

Schachmuseum Löberitz.

Am 29. März 1882 wurde dort sogar, allerdings schon unter Ohmes Nachfolger Wilhelm Pielenz, die durch eine lebende Schachpartie berühmte Operette „Der Seekadett“ aufgeführt. Heutzutage ist diese Operette kaum bekannt, die Schachspieler kennen sie aber als Namensgeber für das „Seekadettenmatt“.



### Theatereinladung

Zöbiger Bote, 29.03.1882, S. 4,  
Heimatmuseum Zöbzig.



### Die Schachspielszene aus der Operette „Der Seekadett“ von Richard Genée

Nach der Aufführung im Theater an der Wien gezeichnet von H. Fritzmann, Illustrierte Zeitung, 6. Januar 1877, als Holzstich gestochen von Richard Brend'amour (1831–1915), Elke Rehder Collection.

Neben der Gaststätte unterhielt Franz Ohme noch einen Lebensmittelladen und am 10. Mai 1873 wurde ihm vom königlichen Postamt die Lizenz zur Unterhaltung einer öffentlichen Verkaufsstelle für Postwertzeichen übertragen. Diese Poststelle, die übrigens bis 1990 im gleichen Gebäude ihren Dienst versah, war eine der ersten in der Ge-

gend. Aber auch im kulturellen Leben stand Franz Ohme seinen Mann und bewies auch dort sein vielseitiges Geschick. Neben der Gründung des Schachklubs hob er 1864 den Männergesangsverein „Liedertafel“ aus der Taufe.

1865 folgte der Turnverein. Diesem stand er viele Jahre als Vorsitzender vor. Auch die Freiwillige Feuerwehr wurde von ihm 1867 mitgegründet, und war über viele Jahre stellvertretender Feuerwehrhauptmann.

Am 5. Februar 1860 heiratete Ohme in Grötz, ein später in Löberitz eingemeindeter Ort, die dort am 9. März 1836 geborene Henriette Pauline Rosalie Tauchmann. Ihre Eltern waren Friedrich Leberecht Tauchmann und Henriette, geborene Giessler.

Aus dieser Ehe gingen Hedwig Ottilie Ohme (08.09.1861-14.05.1862), Victor Franz Ohme (09.11.1862-?), Emma Hedwig Ohme (12.09.1864-?) und Alfred Reinhard Ohme (19.05.1866-17.12.1866) hervor. Zwei der Kinder starben schon im Säuglingsalter.

Am 13. April 1867 verstarb auch seine Frau und Franz Ohme war nun Witwer.

Viele dieser Angaben konnten den Datenbanken der Mormonen entnommen werden.

Nach zweiundeinhalb Jahren, am 4. November 1869, heiratete Franz Ohme in Domnitz wieder. Es war die von dort stammende und am 2. März 1845 geborene Auguste Ernestine Rudloff. Ihre Eltern waren Johann Christian Rudloff und Johanna Maria, geborene Reussner. Als gemeinsamen Wohnsitz wählten sie Löberitz.

Nach mündlicher Überlieferung durch den Löberitzer Stein- und Holzbildhauer Walter Hachmeister hatte Ohme am Ende drei Töchter. Somit kann angenommen werden, dass unter Berücksichtigung der Tochter Hedwig aus erster Ehe, zwei weitere Töchter die Familie vervollständigten. Was aus dem Sohn Victor Franz Ohme aus erster Ehe wurde, ist unbekannt.

Im Jahre 1875 verkaufte Ohme die „Weintraube“ an Wilhelm Pielenz, der selbst ein aktiver Schachspieler war, und übernahm als Teilhaber die Ziegelei zwischen Zörbig und Löberitz. Später geht sie ganz in sein Eigentum über.

Franz Ohme interessierte sich auch sehr für die Heimatgeschichte. Am 2. Oktober 1889 wurde er zum „Pfleger für das Provinzialmuseum Halle“ (dem heutigen Landesmuseum) ernannt.

Nach anfänglich großen wirtschaftlichen Erfolgen wurde die Ziegelei, hervorgerufen durch eine wirtschaftlich schlechte Lage und des dabei auftretenden harten Konkurrenzkampfes, zu einem Verlustgeschäft.

Am 29.04.1894 kommt es zum ersten Konkursverfahren, das zwar am 17. Mai des gleichen Jahres noch einmal aufgehoben werden konnte, doch nachdem 1897 die Eisenbahn auf der Strecke Bitterfeld-Zörbig-Stumsdorf ihren Betrieb aufnahm, kommt die Konkurrenz auch noch von auswärts.

Im Juli 1900 musste Franz Ohme nochmals Konkurs anmelden. Auch dieses Verfahren wird noch einmal aufgehoben, ehe dann 1903 die Firma endgültig in den Konkurs ging. Deshalb wird am 11. April 1903 die im Handelsregister A des königlichen Landesgerichtes Zörbig unter Nr. 19 eingetragene Firma von Franz Ohme gelöscht.



**Ein Teil von Ohmes Ziegelei, die inzwischen vollkommen abgerissen ist, an der Landstraße zwischen Löberitz und Zörbig im Jahr 1978**

Konrad Reiß, Schachmuseum Löberitz.

Kurze Zeit später verzieht Franz Ohme. Es ist anzunehmen, dass er bei einer seiner drei Töchter Unterkunft fand. Leider lässt sich dadurch weder Todesjahr noch -ort ermitteln. Er, der das Löberitzer Kulturleben fast ein halbes Jahrhundert mitgestaltete, starb vermutlich vereinsamt und unbeachtet. Dennoch hat sein bewegtes Leben mit der Fortführung seiner schachlichen Ideen eine Erfüllung gefunden. Das war der Stand im Frühjahr 2021. Das Weitere steht nun unter einem anderen Titel.

## Die Wege des Herrn sind unergründlich

Nach nun bald 50jähriger Forschungsarbeit zur Person des Vereinsgründers Franz Ohme kam Hilfe von ganz unerwarteter Stelle.

Veit Godoj, Jahrgang 1961, aus Berlin fand Franz Ohmes Sterbeurkunde. Der Berliner Journalist, der schon mehrmals Löberitz und Zörbig besuchte, ist ein Mann vom Fach, denn als internationaler Rechercheur, Genealogist und Erbenermittler kennt er Wege und Möglichkeiten an solche Dokumente zu kommen. Sicherlich hat hier auch der Zufall mitgespielt.

Die Frage nach dem Verbleib von Franz Ohme erlas er sich aus dem Buch „Schach in Löberitz“ aus dem Jahr 1996.

Godoj ist auch ein sehr starker Schachspieler und Mitglied beim Hauptstadtverein SK König Tegel.



*Veit Godoj*  
ChessBase

Mit der Sterbeurkunde von Friedrich Franz Ohme können nun seine letzten Lebensjahre etwas tiefgründiger beleuchtet werden. Es ist anzunehmen dass Ohme um 1900 nach Halle ging und dort als Rentner lebte. Leider ist das zum 150. Vereinsjubiläum herauskommende Buch „Ein weiter Weg“ schon gedruckt und die neuen Erkenntnisse konnten dort nicht einfließen. Doch stehen die neuen Erkenntnisse über dieser Tatsache.

Schon lange wurde die Spur, die nach Halle führt, erkannt. Denn in den Listen des dortigen Schachklubs war ein Franz Ohme, der als Rentner im Steinweg 49 wohnte, bekannt. Da aber keine weiteren Informationen vorlagen, blieb das eine Vermutung. Auf der Liste finden sich die beiden maßgeblich an der Löberitzer Vereinsgründung involvierten Kirsch und Ohme in alphabetischer Nähe.

\*Scheidt, Landmesser.  
\*Vedder Emil.

### Halle a. S.

Bernstein, Geh. Med. Rat.  
Mühlweg 5.  
Bierbach, cand. phil.,  
Parkstr. 19.  
Böhme, Lehrer, Friesenstr. 1.  
Börkner H., Techniker,  
Schillerstr.  
Bosse W., Kunst u Handels-  
gärtner, Triftstr. 5.  
Brehmer, Prof., Seydlitzstr. 3.  
Dohna, Graf zu Priv. Doc.  
Dr. jur., gr. Steinstr. 34 a.  
Ebeling, Prof. Dr. phil.,  
Weidenplan 10.  
Firkenbach, Kaufmann,  
Magdeburgerstr. 67.  
Franke P., Markthelfer,  
Jakobstr. 46.  
Franke, Zahnarzt, gr. Stein-  
strasse 11.  
Fricke, Techniker,  
Zwingerstr. 20.  
Fuld, Dr. med., Berlin.  
Gröbers H., Mag. Diätar,  
Henriettenstr. 30.  
Harms, Kaufmann,  
Händelpark.  
Jovishof, Kaufmann,  
Thamasiusstr. 23.  
Kähne, Justizrat Dr. jur.,  
gr. Steinstr. 14.  
Kämmerer, Kaufmann,  
Schwetschstr. 4.  
Kirsch, Pastor, Ammendorf.  
Kloss, Restaurateur,  
Taubenstr. 2.  
Knaust, Korrektor,  
Zwingerstr 18.  
× Kuntze, Amtsger. Rat,  
Blumenstr. 7.  
Ohme, Rentner, Steinweg 49.  
Paul W., Mag. Diätar,  
Forsterstr. 43.  
Pfaffe, Staatsanwalt,  
Arnsberg i. Westf.  
Prasser, Prof. Dr. phil.,  
Laurentiusstr. 3.  
Robert, Prof., Angerweg 34.  
Römer, stud. jur.,  
Goebenstr. 4 I.  
Schildhauer Frau, Thorstr. 62.  
Schildhauer, Gerichtsbeamter,  
Thorstr. 62.  
Schwarz, Geh. Med. Rat,  
Martinsberg 17 III.  
Stabr, Uhrmacher,  
L. Wuchererstr. 77.  
Stammler, Prof., Geh. Rat,  
Reichardstr. 13.  
Stein, Prof., Kirchthor 8a.  
Strube, Lithograph,  
Barfüsserstr. 11.

Tegetmeyer, Kaufmann,  
Sternstr. 1.  
Tempel, Kaufmann,  
Hohenzollern 37.  
Thieme, Staatsanw. Sekret.  
Thrum, Kaufmann,  
Martinstr. 7 c.  
Töpfer C., Kaufmann,  
gr. Berlinerstr. 3.  
Tomaszewsky, Pr. Doc. Dr.,  
Hagenstr. 7.  
Unger Ferd., Kaufmann,  
Weidenplan 30 II.  
Voigt, Leipzigerstr. 16.  
von Blume, Prof.,  
Reichardstr. 21.

### Hamburg-Eimsbüttel.

Schach-Gesellschaft.

Baden F., in Altona,  
Allee 255.  
Berghann W., Marktplatz 24.  
Bode O., in Altona,  
Eimsbüttelerstr. 49.  
Bornhöft E., Marktplatz 22.

Breiholz J., in  
Osterbek

Carstens A., Ei  
Cordna W., E  
Dimer J., Tre  
Heimsoth G.,  
strasse 18

Junge Dr., in  
Theaterst

Kappei F., in  
Neumüns

Löbbecke A.,  
Molkkes

Lohff R., Mar  
Marschalck H

Marx F., Mar  
Naumann K.,  
Zimmerst

Reimers H.,  
Eppendor

× Schmidt C  
Im Gehöl

Schwencke W.

Sohège Dr., C  
Steinhäuser H.

Vogelhaupt O.  
Weigardt P.,

Westphal P., Quickbornstr. 53.  
Wittkugel G., in Altona,  
Langenfelderstr. 83.

Wittkugel O., Vereinstr. 77.  
Wulff Dr., Gr. Bäckerstr. 7.

Ziemann L., in Hamburg,  
Holzdamm 15.

### Hamburg.

Schach-Klub.

Abraham M., Buchdruckerei-  
besitzer, Alterwall 54.

Kähne, Justizrat Dr. jur.,  
gr. Steinstr. 14.

Kämmerer, Kaufmann,  
Schwetschstr. 4.

Kirsch, Pastor, Ammendorf.

Kloss, Restaurateur,  
Taubenstr. 2.

Knaust, Korrektor,  
Zwingerstr 18.

× Kuntze, Amtsger. Rat,  
Blumenstr. 7.

Ohme, Rentner, Steinweg 49.

Paul W., Mag. Diätar,  
Forsterstr. 43.

Pfaffe, Staatsanwalt,  
Arnsberg i. Westf.

Vereinsregister des Halleschen Schachklubs mit der Auflistung der beiden Löberitzer  
Vereinsgründer Friedrich Franz Ohme und den zu dieser Zeit als Pastor in Ammendorf  
wirkenden Johann Melchior Kirsch

Der Internationale Schachkongress des Barmer Schachvereins 1905, S. 532, Schachmuseum Löberitz.

Nr. 1031

Halle, Saale, am 24. Juni 1910.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach Herrn von von Harpen bekannten Tischlermeister Haake mit seiner frau Elise Ohme,

wohnhaft in Halle, Saale, Rainweg 38, und zeigte an, daß der Verstorbenen Friedrich Franz Ohme,

war und fünfzig Jahren alt, - evangelischer Religion,

wohnhaft in Halle, Saale, Rainweg 38,

geboren zu Löberitz, Kreis Bitterfeld war

privatlich verheiratet mit Auguste (Cristine)

geborenen Redloff, wofür in Halle, Saale,

Joseph des Tischlermeisters Gottlieb Ohme

und seiner Ehefrau Rosine geborenen Nieman,

Leiter des Maschinenbau, zuletzt wofür in Löberitz,

zu Halle, Saale, Rainweg 38,

am zwei und zwanzigsten Juni

des Jahres tausend neunhundert zahn

Abend mittags um zahn Uhr

verstorben sei. In Angelegenheit erklärt, auf niemand

Verpflichtung von dem Verstorbenen unterrichtet zu sein.

Vorgelesen, genehmigt und unterscriben.

Elise Ohme

Der Standesbeamte.

In Vertretung

Wierig

Halle, Saale am 24. Juni — 1910

vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach durch den von Person bekannten Tischler-

meister Haake \_\_\_\_\_ aner kannt,  
die ledige Elise Ohme, \_\_\_\_\_

wohnhaft in Halle, Saale, Steinweg 38, \_\_\_\_\_

und zeigte an, daß der Privatmann Friedrich  
Franz Ohme, \_\_\_\_\_

vierundsiebzig Jahre alt, \_\_\_\_\_ evangelischer Religion,

wohnhaft in Halle, Saale, Steinweg 38, \_\_\_\_\_

geboren zu Löberitz, Kreis Bitterfeld ver-

heiratet gewesen mit Auguste Ernestine

geborene Radloff, wohnhaft in Halle, Saale,

Sohn des Tischlermeisters Gottlieb Ohme

und seiner Ehefrau Rosine geborene Riemer,

beide verstorben, zuletzt wohnhaft in Löberitz,

zu Halle, Saale, Steinweg 38, \_\_\_\_\_

am drei und zwanzigsten Juni \_\_\_\_\_

des Jahres tausend neunhundert zehn \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ Nach mittags um \_\_\_\_\_ zehn Uhr

verstorben sei. Die Anzeigende erklärte, aus eigener

Wissenschaft von dem Sterbefalle unterrichtet zu sein.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ Elise Ohme \_\_\_\_\_

Der Standesbeamte

\_\_\_\_\_ In Vertretung \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ Döling \_\_\_\_\_

Durch dieses Dokument ist es uns möglich, einige neue Erkenntnisse über die letzten Jahre von Franz Ohme zu gewinnen.

Nach der Insolvenz seiner Firma im Jahr 1903, vermutlich auch schon etwas früher, muss Ohme Löberitz verlassen haben. 1905 war er jedenfalls schon Mitglied des Halle-schen Schachvereins.

Ohme war zu diesem Zeitpunkt ca. 68 Jahre alt. Das bedeutete, dass er da schon im Rentenalter stand. Ob er nach der Insolvenz seiner Firma eine Rente erhielt ist fraglich. Da machte es schon Sinn, wenn seine unverheiratete Tochter (oder Enkelin ?) Elise Ohme ihn zu sich nach Halle nahm. Möglich ist es aber auch, dass sie gemeinsam wegzogen.

Jedenfalls fand er im Steinweg 49 eine neue Heimat. Auf der Sterbeurkunde wurde dann als Adresse Steinweg 38 angegeben. Ob es sich bei einer der beiden Angaben um einen Schreibfehler handelt oder ob Ohme mit Tochter Elise in eine kleinere und damit preiswertere Wohnung zog, entzieht sich unseren Kenntnissen.

Das Auffinden seiner Sterbeurkunde passt gut in die Zeit, denn vor wenigen Wochen, Ende März, wurde das Franz-Ohme-Schachdenkmal durch den Zörbiger Steinbildhauermeister Arnd Scholz mit einem schönen Sockel versehen. Ihm gebührt unser Dank!

Das Denkmal zeigt auch, dass das Erbe und die Visionen von Friedrich Franz Ohme auch noch zum heutigen Tag geachtet und gepflegt werden.



***Das durch einen Sockel angemessen erhobene Franz Ohme Schachdenkmal kurz nach Abschluss der Bauarbeiten vor dem ehemaligen Gasthaus „Zur Weintraube in Löberitz.***